Gesammelte Artikeltexte des Kurier für Niederbayern, Ausgabe vom 1915-06-04. Unterstützt durch den Europäischen Fond für Regionale Entwicklung (EFRE). Herausgeber: Lehrstuhl für Digital Humanities, Universität Passau (2016). Veröffentlicht unter der Lizenz Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 4.0 International.
Kurier für Niederbayern: Landshuter Tag- und Anzeigenblatt; unabhängige Tageszeitung für Heimat und Volk. Altbayerische Verlagsanstalt Vereinigte Dr. Mühldorf, Betrieb Landshut. 68. Jahrgang Nr. 149, 1915-06-04.
Die gescannten Zeitungsbände wurden von der Bayerischen Staatsbibliothek München zur Verfügung gestellt. (https://opacplus.bsb-muenchen.de/search?oclcno=644150540&db=100)
Die Zeitungsdoppelseiten wurden mit 300dpi und einer Farbtiefe von 24 Bit gescannt, die resultierende TIFF-Datei binarisiert und als Input für die OCR-Software verwendet. Überschriften, Artikeltexte und Seitenumbrüche wurden kodiert, Absatzumbrüche und Spaltenumbrüche wurden nicht kodiert. Artikelüberschriften wurden korrekturgelesen, Artikeltexte als OCR-Rohausgabe belassen.
Das Vorhaben 'Digitalisierung historischer Zeitungen', in dessen Rahmen diese Daten generiert wurden, ist Teil des Projektes 'Deutsch-tschechisches Digital Humanities Labor zur grenzübergreifenden historischen Forschung' (http://www.phil.uni-passau.de/dh/forschung/deutsch-tschechisches-digital-humanities-labor/) der Universität Passau und der Südböhmischen Universität Budweis (CZ)

Kurier für Niederbayern

Jahrgang 68 — Nummer 149 — 4. Juni 1915

Przemysl gefallen. ! München, 3. Jnni. Die Korrespon denz Hoffman« meldet: Rach einem Telegramm des Generalobersten von Mackensen an Tc. Majestät den König don Bayern ist Przemysl unter her vorragender Beteiligung vayerischerTrnpyen von den Bervündeten genommen worden. Przemysl in unseren Hiinye». Neue Kämpfe im Westen. — Przemysl unter hervorragender Beteiligung der Bayern erobert. — 300 000 Rüsten im Monat Mai gefangen. — Die Beute von Strij: 00 Offiziere und 12175 Rüsten. — An der italienischen Grenze. — Bom Luftvomvardement Londons. —- Neue Deutschenhetze in London. Im Westen haben am Mittwoch unsere Truppen die Zuckerfabrik westlich. Souchez, In die am Dienstag die Franzosen eingedrungen waren, wieder vom Feinde gesäubert. Fran zösische Angriffe bei Neuville wurden abgeschlagen. Im Priesterwalde dauert derNahkampf noch> an. Gestern wurde von neuen Kämpfen um die Zuckerfabrik bei Souchez berichtet. Eben so entwickelte sich ein für uns günstig ver lausender Kampf um den stark befestigten Ort Hooge. Ter Martinsturm von Ipern, auf dem feindliche Artilleriebeobachtungsstellen sich, befanden, wurde von uns zusammengeschossen. Bei Arras und Souchez—Neuville entwickelten sich die Kämpfe wieder lebhafter, an ein zelnen Stellen kam es zu erbitterten Nahkämp fen, bei denen die Franzosen die schwersten Verluste erlitten. Kleinere Gefechte gab es noch bei Metzeral. Die Franzosen beschießen noch immer die Orte hinter unsrer Front und töten dadurch! ihre eignen Einwohner. In den Vogesen bewarfen unsre Flieger den Etappenort und Bahnknotenpunkt Remiremont und feindliche Lager bei Hohenegg mit Bomben. Im Luftkrieg kam jetzt die erste offizielle Reutermeldung über den Zeppelinangriff auf London, in welcher angegeben wurde, daß, unsere Luftschiffe 90 Bomben warfen. Bei Bixschote schossen die Unsern ein englisches Flug zeug herunter und nahmen die Insassen gefangen. Im Osten fanden bet Neuhausen und Schidiki 50 resp. 65 Kilometer vor Libau siegreiche Gefechte gegen die Russen statt; eben so bei Szawle, wo 500 Russen gefangen wur den. Przemhsl ist gefallen! Kusmanek und die Seinen sind gerächt. In der Nacht auf gestern wurden die Forts an der Nordfront, die sich am längsten hielten, gestürmt und ge stern friüj 1 war Przemhsl in unsren Händen. Unter hervorragender Beteiligung bayerischer Truppen, wie Generaloberst v. Mackensen in einem Telegramm an König Ludwig von Bay ern betonte, wurde Przemysl genommen, das die Russen schon in ihrem festen Besitze wähn ten. Tie Beute ist noch nicht zu überschien. Jedenfalls dürfte sie keine geringe sein. Wähtrend hier Bayern und galizische Truppen von Ersotg zu Erfolg schreiten, geht die Armee b. Linsingen, die bei Strij die russische Front durchbrochen hat, unaufhaltsam ihren Weg ge gen Osten und ist bei Mikolajow bereits am Dnjestr angelangt. Die Russen dürsten kaum imstande sein, dem ungestümen Siegeslauf un serer tapferen Truppen und der verbündeten Oesterreicher hier ein Hemmnis zu bereiten und dann geht es auf Lemberg zu und die Stunde, in der Galizien wieder vom Feinde befreit ist, dürfte nicht mehr allzuferne sein. Reiche Beute machten von Linsingens Trup pen auch bei Strij, die sich, bis jetzt auf,60 Offiziere, 12175 Mann, 14 Geschütze und 35 Maschinengewehre beziffert. Reiche Beute brachte der Monat Mai im Osten. Insgesamt wurden etwa 1000 Offi ziere und 300 000 Russen gefangen, 251 Ge schütze, 576 Maschinengewehre 189 Munitions wagen erbeutet. Außerdem fielen große Men gen von Munition und Waffen in die Hände der Verbündeten. Eine der kämpfenden Ar meen erbeutete allein 8500 Schuß Artilleriemunition, 5-einhalb Millionen Infanterie-Pat ronen, "32000 russische Repetiergewehre und 21000 blanke russische Waffen. Das sind Zahtlen, die in der Weltgeschichte noch, nicht vorhanden waren und die Größe des errungenen Erfolges wohl am besten ersehen lassen. Vom 'italienischen Kriegsschauplatz werden nur kleinere Grenzgeplänkel gemeldet. An einzelnen Stellen ließen die Oesterreicher den Feind über schlecht zu verteidigendes Gebiet vorrücken, wo sie sich, aber zum Kampfe stel len, werden die Italiener überall abgeschla gen und zumteil sogar unter schweren Verlusten.

Bericht des deutschen Hauptquartiers. Bericht des. deutschen Hauptquartiers. WTB. Berlin, 2. Juni. Mittags. —(Großes Hauptquartter.) Westlicher Kriegsschauplatz. Bei Bixschote nordöstlich von Steenstrate schossen wir ein englisches Flugzeug herunter. Tie Insassen, ein belgischer und ein englischer Offizier, wurden gefangen genommen. Tie Zuckerfabrik westlich Souchez, in die im Laufe des gestrigen ^Nachmittags die Fran zosen eingedrungen waren, ist von uns wie der genommen. Französische in den Abendstunden auf un sere Stellung bei und südlich Neuville unter nommene Angriffe wurden abgeschlagen. Nur ein kleines, über die Straße Neuville—Ecurier vorspringendes Grabenstück ist vom Feinde

besetzt. Im Priesterwalde dauert der Nahkampf um einzelne Grabenstücke noch an. Leftlicher Kriegsschauplatz. Bei Neuhausen, 50 Kilometer nordöstlich und bei Shidiki, 65 Kilometer südöstlich! Libau, fanden erfolgreiche Gefechte gegen kleinere russische Abteilungen statt, ebenso weiter süd lich in der Gegend von Szawle und an der Tubissa, südöstlich Kielmh, sowie zwischen Ugianj und Eiragola. Bei Szawle machten wir 500 Gefangene. Südöstlicher Kriegsschauplatz. Zwei weitere, bei Tuokowskh gelegene Werke der Festung Przemhsl sind gestern erstürmt worden. Nach dem Siege bei Strij drangen die perbündeten Truppen gestern in Richtung Wedenice vor. Im Laufe des Monats Mai sind auf dem südöstlichen Kriegsschauplätze 863 Offiziere, 268860 Mann zu Gefangenen gemacht, "• 251 Geschütze und 576 Ma schinengewehre. erbeutet worden. *! jJJJ

Westlicher Kriegsschauplatz. Bericht des. deutschen Hauptquartiers. WTB. Berlin, 2. Juni. Mittags. —(Großes Hauptquartter.) Westlicher Kriegsschauplatz. Bei Bixschote nordöstlich von Steenstrate schossen wir ein englisches Flugzeug herunter. Tie Insassen, ein belgischer und ein englischer Offizier, wurden gefangen genommen. Tie Zuckerfabrik westlich Souchez, in die im Laufe des gestrigen ^Nachmittags die Fran zosen eingedrungen waren, ist von uns wie der genommen. Französische in den Abendstunden auf un sere Stellung bei und südlich Neuville unter nommene Angriffe wurden abgeschlagen. Nur ein kleines, über die Straße Neu ville—Ecurier vorspringendes Grabenstück ist vom Feinde besetzt. Im Priesterwalde dauert der Nahkampf um einzelne Grabenstücke noch an. Leftlicher Kriegsschauplatz. Bei Neuhausen, 50 Kilometer nordöstlich und bei Shidiki, 65 Kilometer südöstlich! Libau, fanden erfolgreiche Gefechte gegen kleinere russische Abteilungen statt, ebenso weiter süd lich in der Gegend von Szawle und an der Tubissa, südöstlich Kielmh, sowie zwischen Ugianj und Eiragola. Bei Szawle machten wir 500 Gefangene. Südöstlicher Kriegsschauplatz. Zwei weitere, bei Tuokowskh gelegene Werke der Festung Przemhsl sind gestern erstürmt worden. Nach dem Siege bei Strij drangen die perbündeten Truppen gestern in Richtung Wedenice vor. Im Laufe des Monats Mai sind auf dem südöstlichen Kriegsschauplätze 863 Offiziere, 268860 Mann zu Gefangenen gemacht, "• 251 Geschütze und 576 Ma schinengewehre. erbeutet worden. *! jJJJ

Oestlicher Kriegsschauplatz. Bericht des. deutschen Hauptquartiers. WTB. Berlin, 2. Juni. Mittags. —(Großes Hauptquartter.) Westlicher Kriegsschauplatz. Bei Bixschote nordöstlich von Steenstrate schossen wir ein englisches Flugzeug herunter. Tie Insassen, ein belgischer und ein englischer Offizier, wurden gefangen genommen. Tie Zuckerfabrik westlich Souchez, in die im Laufe des gestrigen ^Nachmittags die Fran zosen eingedrungen waren, ist von uns wie der genommen. Französische in den Abendstunden auf un sere Stellung bei und südlich Neuville unter nommene Angriffe wurden abgeschlagen. Nur ein kleines, über die Straße Neu ville—Ecurier vorspringendes Grabenstück ist vom Feinde besetzt. Im Priesterwalde dauert der Nahkampf um einzelne Grabenstücke noch an. Leftlicher Kriegsschauplatz. Bei Neuhausen, 50 Kilometer nordöstlich und bei Shidiki, 65 Kilometer südöstlich! Libau, fanden erfolgreiche Gefechte gegen kleinere russische Abteilungen statt, ebenso weiter süd lich in der Gegend von Szawle und an der Tubissa, südöstlich Kielmh, sowie zwischen Ugianj und Eiragola. Bei Szawle machten wir 500 Gefangene. Südöstlicher Kriegsschauplatz. Zwei weitere, bei Tuokowskh gelegene Werke der Festung Przemhsl sind gestern erstürmt worden. Nach dem Siege bei Strij drangen die perbündeten Truppen gestern in Richtung Wedenice vor. Im Laufe des Monats Mai sind auf dem südöstlichen Kriegsschauplätze 863 Offiziere, 268860 Mann zu Gefangenen gemacht, "• 251 Geschütze und 576 Ma schinengewehre. erbeutet worden. *! jJJJ

Hiervon entfielen auf die dem General obersten von Mackensen unterstellten Verbünde ten Truppen 400 Offiziere darunter 2 Generäle, 152354 Man» gefangen, 160 Geschütze, darunter 28 schwere und 403 Maschinen gewehre. Einschließlich der auf dem östlichen Kriegs schauplätze gemachten und gestern von uns veröffentlichten Gefangenenzahl beträgt dem nach die Summe der im Monat Mai in die Hände der verbündeten Truppen gefallenen Russen ktm 1000 Offiziere «ad über 300 ooo Mm. Oberste Heeresleitung. WTB. Berlin, 3. Juni. Mittags. (Großes Hauptquartier.) Westlicher Kriegsschauplatz. An dem von den Engländern stark aus gebauten Ort Hooge, etwa drei Kilometer öst lich von Ipern, entwickle sich ein Kampf, der einen günstigen Verlauf für uns nimmt. Wir sahen uns veranlaßt, den Turm der Martinskirche in Ipern, auf dem feindliche

Artilleriebeobachtungsstellen erkannt wurden, gestern zu beseitigen. In der Gegend nördlich von Arras war die Kampftätigkeit auf der Front Souchez— Neuville und südlich! wieder sehr lebhaft. Tie Franzosen setzten dort nachmittags und in der Nacht mehrfach zu größeren An griffen an, die an einzelnen Stellen zu erbitterten Nahkämpfen führten. Ueberall erlitten sie Franzosen die schwer sten Verluste, ohne irgendwelchen Vorteil zu erringen. Um den Besitz der Zuckerfabrik bei Souchez wird noch dauernd gekämpft. Tas Feuer der französischen Artillerie auf die hinter unsrer Front liegenden Ortschaf ten forderte unter den französischen Einwoh nern gestern wieder zahlreiche Opfer, so zum Beispiel in Angres, wo 5 Männer, 15 Frauen 10 Kinder und in Mericourt, wo 2 Frauen ge tötet oder verletzt wurden. Im Priesterwalde sind die Kämpfe noch nicht abgeschlossen. In den Vogesen bewarfen unsre Flie ger den Etappenort und Bahnknotenpunkt Remiremont und feindliche Truppenlager bei Hohenegg mit Bomben.

Westlicher Kriegsschauplatz. WTB. Berlin, 3. Juni. Mittags. (Großes Hauptquartier.) Westlicher Kriegsschauplatz. An dem von den Engländern stark aus gebauten Ort Hooge, etwa drei Kilometer öst lich von lpern, entwickle sich ein Kampf, der einen günstigen Verlauf für uns nimmt. Wir sahen uns veranlaßt, den Turm der Martinskirche in lpern, auf dem feindliche Artilleriebeobachtungsstellen erkannt wurden, gestern zu beseitigen. In der Gegend nördlich von Arras war die Kampftätigkeit auf der Front Souchez— Neuville und südlich! wieder sehr lebhaft. Tie Franzosen setzten dort nachmittags und in der Nacht mehrfach zu größeren An griffen an, die an einzelnen Stellen zu erbitterten Nahkämpfen führten. Ueberall erlitten sie Franzosen die schwer sten Verluste, ohne irgendwelchen Vorteil zu erringen. Um den Besitz der Zuckerfabrik bei Souchez wird noch dauernd gekämpft. Tas Feuer der französischen Artillerie auf die hinter unsrer Front liegenden Ortschaf ten forderte unter den französischen Einwoh nern gestern wieder zahlreiche Opfer, so zum Beispiel in Angres, wo 5 Männer, 15 Frauen 10 Kinder und in Mericourt, wo 2 Frauen ge tötet oder verletzt wurden. Im Priesterwalde sind die Kämpfe noch nicht abgeschlossen. In den Vogesen bewarfen unsre Flie ger den Etappenort und Bahnknotenpunkt Remiremont und feindliche Truppenlager bei Hohenegg mit Bomben. Kleinere örtliche Gefechte entstanden heute | des aus den Krn-Rücken unter schweren Per .4- □? v* X rtv sd. /is*stv»X ÄziizJk 44^1^3 C. * 1 CYYt .. ± s* * f4A4« SkAu (Xi * fl _ . r. _ Nacht in der Gegend des Fechttales bei Met zeral. Oestlicher KriegsschWlatz. Tie Lage ist unverändert. Südöstlicher KriegrschWlatz. Tie Festung Przemysl ist heute früh, nachdem in den Nachtstunden die sich« noch haltenden Werke der Nordfront gestürmt wa ren, von uns genommen. Tie Beute ist noch nicht zu übersehen.

Nacht in der Gegend des Fechttales bei Met zeral. Oestlicher KriegsschWlatz. Tie Lage ist unverändert. Südöstlicher KriegrschWlatz. Tie Festung Przemysl ist heute früh, nachdem in den Nachtstunden die sich« noch haltenden Werke der Nordfront gestürmt wa ren, von uns genommen. Tie Beute ist noch nicht zu übersehen. Gegenangriffe der. Russen gegen die An- | sich noch nicht überblicken. Oestlicher Kriegsschauplatz.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Nacht in der Gegend des Fechttales bei Met zeral. Oestlicher KriegsschWlatz. Tie Lage ist unverändert. Südöstlicher KriegrschWlatz. Tie Festung Przemysl ist heute früh, nachdem in den Nachtstunden die sich« noch haltenden Werke der Nordfront gestürmt wa ren, von uns genommen. Tie Beute ist noch nicht zu übersehen. Gegenangriffe der. Russen gegen die An- | sich noch nicht überblicken. griffskolonnen und unsre Stellungen östlich von Jaroslau scheiterten vollständig. Tie Armee des Generals v. Linsingen dringt in Richtung auf Zhdaczow nordöstlich von Strij vor und kämpft um den Tnjestrabschnitt westlich! Mikolajow. Tie Beute der Schlacht bei Strij ist auf 60 Offiziere, 12175 Mm Gefangene,! 14 Geschütze und 35 Maschinengewehre gestiegen. Oberste Heeresleitung.

Die Kämpfe der Oesterreicher. Ter Angriff der verbündeten Truppen int Raume nördlich, von Strij schreitet weiter er folgreich. fort. Bisheriges Ergebnis derSchlacht bei Strij: 60 Offiziere, 12175 Mann gesäu sen, 14 Geschütze, 35 Maschinengewehre er beutet. | \ * ‘ Tie Italiener setzten die erfolglose Be schießung unsrer Befestigungen an mehreren Orten der Tiroler und Kärtner Grenze fort. Wo feindliche Abteilungen ins Feuer kamen, flüchteten sie, so ein italienisches InfanterieRegiment auf dem Plateau von Folgaris, meh rere Kompagnien bei Misurina und die von einer Offizierspatrouille von uns in Gradisca überfallenen Kavallerie- und Berfaglieri-Abteilungen.' Ter stellvertretende Chef des Generalstabes: v. H o e f e

r, Feldmarfchalleutnant. Rvchi eine Kriegserklärung! Lugano, 2. Juni. Wie "Ordine" be richtet, gedenkt die Rchublik San Marino der Aufforderung Salandras und Sonninos zu fol gen, Teutschland und Oesterreich-Ungarn den Krieg zu erklären. (Schrecklich!) San Marino hat 61 QuadratkikometerJläjcheninhM und 11 200 Einwohner. Tie Re publik liegt in nächster Nähe von Rimini. Unruhen in Persien. "Rjetsch" meldet aus Teheran: Tie Er regung der Perser gegen die Russen nimmt täglich zu, sodaß jeden Augenblick ein Aufftand der Perser gegen Rußland erwartet werden kann. Nach. Jsphan wurde von den Ausständifchen bereits keine Post und keine Karawane durchgekassen. Tie persische Regierung hat aus Teheran den Silberschatz entfernt, sodaß die englische Bank keine Noten mehr einwechseln kann. WTB. Wien, 2. Juni. meldet: Auf dem russischen Kriegsschauplätze wie derholte der Feind seine starken Angriffe auf die östlich, des San stehenden verbündetenTruppen. Unter neuen schweren Verlusten wurden die verzweifelten Angriffe des Gegners durchweg abgewiesen. An der Nordftont der Festung Przemysl wurden zwei weitere Forts erstürmt und das bisher gewonnene .Terrain behauptet. Südlich des ^njeftr schreitet unser An griff erfolgreich, fort. Tie feindlichen Stel lungen zwischen Mrij und Trohobicz wurden gestern erstürmt . Starke russische Kräfte, die in .Südostgalizien in der Gegend von Solotgina zum Angriff aus unsere dortigen Stel lungen vorgingen, erlitten große Verluste und wichen stellenweise fluchtartig zurück. In den Schlachten des Monat Mai wurden von den unter österreichisch-ungarischem Oberkommando kämpfenden verbündeten Arnteen an Gefangenen,und Beute eingebracht: □' 863 Offiziere, 268869 Mann, 251 leichte und schwere Geschütze, 576 Maschinengewehre und 189 Munitionswagen. Hiezu kommt sonstiges zahlreiches Kriegsmaterial, das z. B. bei einer der kämpfenden Armeen allein qn 8500 Schuß Artilleriemuni ti»n, 5-cinhalb Millionen Jnsanteriepatronen, 32000 russische Repctiergcwehre und 21000 russische blanke Waffen beträgt. * Auf dem italienischen Kriegsschauplätze blieben alle bisherigen Unternehmungen des Feindes ohne Erfolg. Tie mit großem Auf wand an schwerer Geschützmunition verbun dene Beschießung von Lavarone-Folgaria und einzelnen Kärntner Sperren vermochten un seren Werken keinen nennenswerten Schaden zuzufügen. Ansonsten fanden weder an der Tiroler noch! an der Kärntner Grenze große Kämpfe statt. Im Küstenland wurden Angriffe des FeinDie KWft der Oesterreich«. Amtlich wird geKleinere örtliche Gefechte entstanden heute | des aus den Krn-Rücken unter schweren Per .4-□? v* X rtv sd. /is*stv»X ÄziizJk 44^1^3 C. * 1 CYYt .. ± s* * f4A4« SkAu (Xi * fl _ . r. _ Gegenangriffe der. Russen gegen die An- | sich noch nicht überblicken.

Strij Lurch, ihr Armeekorps hat Wich auf richtig ersvk'ut. Ich gratuliere Ihnen herzlich zu biefemt zweiten großen Erfolg, Len Ihre treffliche 'Führung errungen hat und spreche Ihnen, -Ihrem Generalkommando und ^ren tapferen Truppen Meine wärmste Anerken nung aus. Ludwig." "K. Villa Machwitz. Euer Exzellenz spreche Zch, in Erinnerung an Meinen Besuch in Mün chen 1911 Meinen herzlichsten -Glückwunsch zu betn -herrlichen unter Euer Exzellenz Ober befehl durchführten Sturm -von Srrij aus. Ein glänzender Erfolg. Friedrich- August." Die verzweifelten Anstrengungen der Russen, Wien.,, 3. Juni. Die '.Russen haben in dev galizifchen Kämpfen schon Etappentrup pen und kaukasische Rekruten vom Jahrgang 1917 eingesetzt. Ihre verzweifelten Versuche, den linstet Flügel der Armee Pflanzer einzudrücken, um sich Lust pt verschaffen, sind gänz lich mißlungen. Tie Gesamtlage reift der gro ßen weltgeschichtlichen Entscheidung zu unsren (fünftem mit Riesenschritten entgegen. (Z.) Die russische» gepanzerten Kanonen. Wien, 3. Juni. Die im amtlichen Be richt erwähnten gepanzerten Kanonen, die in PrzenUMl in die Hände der Bayern' fielen, sind nach ungarischen Berichten fahrbare PanzertürMe. Im Innern der stählernen Kuppeln sind Festungsgeschütze größeren Kalibers un tergebracht. Diese haben die Russen aus einer Festung, wahrscheinlich aus dem Dreieck Lutzk— Tubuo—Rowuo mit der Eisenbahn herbeige schafft. (S.)

Der Krieg mit Italien. Irr Krieg mit Italien. Deutsch land und Malten. Ein Kommunique der italienischen Re gierung enthält eine -Stelle, die erklärt, daß Italien sich nicht als im Kriegszustände mit Teutschiland befindlich, betrachte, denn sie machte einen Unterschied zwischen den Staaten, die mit Italien int Kriege stehen und je nen, mit denen die diplomatischen Beziehungen abgebrochen sind. Tiefe Feststellung ist nicht unwichtig, weil sie ohne weiteres die Be rechtigung zur Geltendmachung sofortigerSchadensersatzansprüche für das -in Mailand zer störte deutsche Eigentum, das viele Millionen beträgt, dartut. Ter

deutsche Gesandte in Bern hat bte schweizerische Regierung ersucht, ihrem Ge sandten in Rom mit der Anmeldung der Schadensersatzansprüche der in Mailand geschädig ten Deutschen zu beauftragen. 40000 Italiener in Deutschland. Rv m ans Horn, 2. Juni. Nach- Mittei lungen eines Vertreters des italienischen Konsulates St. Gallen, der hier weilt, besinden sich, noch- ungefähr 40 000 Italiener in Deutsch land-, Auch, die "Basl. Nachr." berichten von bet Abneigung ber Italiener, bie im Elsaß und in Baben leben, zur Stellung heimrei sen zu müssen. Tie italienischen Arbeiter be schlossen vielmehr in großen Massenversamm lungen, dem Einberuftmgsbefehl der italienischen Regierung nicht zu folgen. Demonstra tiv wurden die Gestellungsbefehle unter Hochrufen ans Teutschland in den Straßen zer rissen. 12000 Freiwillige aus Tirol und Boral0er <t. In Tirol und Boratberg meldeten sich, feit Pfingstsonntag über 12000 Kriegsfrei willige, von denen fast die Hälfte das militär pflichtige Alter hinter sich, hat. Fast 1500 sind '65 bis 70 Jahre alt. Das Standrecht im Grenzgebiet. Wie die "Gazetta bei Popolo" berichtet, ist der Pfarrer von Karfreit standrechtlich erschossen worden. (Z.) Dcsterrci,chische Flieger über Italien. Aus Mailand wird gemeldet, daß- ein österreichischer Aeroplan die Stadt Bari über,f$og und mehrere Bomben abwarf, bie Materialschaden anrichteten. Ein Kir.d wurde ge tötet. Ueber Brindisi erschien gleichfalls ein »österreichischer Flieger und warf einige Bom ben. Zwei Personen wurden durch- Bomben splitter verletzt, zwei Häuser ernstlich- beschädigt. (Beide Orte sind militärisch, wichtig und befestigt. Red.) Italien und Serbien einig? "Avanti" berichtet: Das Abkommen zwi schen Italien und Serbien wegen des Adriati schen Meeres sei abgeschlossen. Serbien er kläre sich, mit der zeitweiligen Besetzung der dalmatinischen Küste bis zur Narenta, inbe,griffen Zara und Sebeniko durch Italien einverstanden. Auch, die Stellung der Slawen an der dalmatinischen Küste sei durch das Abkommen berührt. Ein Soldatenansruhr in Mailand. Eine Meldung des Basler Anzeigers aus -Whiassv bestätigt die Gerüchte über einen Auf ruhr der Soldaten in Mailand. In der Meldung heißt es: Als am Pfingstmontag die Truppen verladen werden sollten, weigerte sich ein Infanterieregiment, aus die Wagen zu steigen. Tie Soldaten widersetzten sich» den Befehlert der Offiziere unter den Rufen: "Abaffo la guerra!" "Evviva la Repnblica!" Tie anwesenden Zivilisten, hauptsächlich Arbeiter, stimmten in diese Rust ein. Schließlich ent spann sich, eine blutige Schlägerei, da die Sol daten unter Gebrauch der blanken Waffe mit Gewalt sich der Verladung widersetzten. Ten Offizieren gelang es schließlich, das Militär zu beruhigen . Tie Tumulte der Zivilbevöl kerung dauerten fort und führten zu den be kannten Ausschreitungen gegen die Teutschen, weil bestimmte Kreise die Ausmerffamkeit von den unbequemen Kundgebungen gegen den Krieg ablenken und in bestimmte Bahnen lei ten wollten. Der König von Italien Korporal eines Zuavenregiments. Rom, 2. Juni. Ter König von Ita lien wurde zum Korporal des 1. Batail lons des 3. Zuavenregiments ernannt. Diese Auszeichnung, die an die Episode in der Schlacht bei Palestro im Jahre 1859 anknüpft, wurde ihm durch den französischen Botschaf ter im Namen des Kommandeurs der Zuaven mitgeteilt. Der Heilige Krieg in Lybie«. Schweizerischen Blättern wird ans RoM berichtet, in Lhbien sei von den Mnsellnanen der Heilige Krieg gegen Italien erklärt wor den. Auf diese Entwicklung der Tinge mußten die Italiener gefaßt fein; sie wußten mit wel cher Mühe bisher von Konstantinopel aus die Kriegslnst und der Haß der Mischen Musel manen gegen Italien gedämpft worden war.

Der Luftkrieg. Der Luftkrieg. Ter Zeppelin-Angriff auf London. Amsterdam, 3. Juni. Wie der Korrespondent des Wolffbüros von zuverlässiger I Seite erfährt, erreichte beim letzten Luftan» griff ein Zeppelin Finch,leh im äußersten Norl den Londons. Er mutz also den größten Teil der Stadt überflogen haben. Ter angerichtete Schaden ist nach, derselben Quelle bedeutend größer als zugegeben wirb. Der Zeippelinangriff aus die Londoner Docks. Tie einzige Mitteilung über den Zeppelin angriff auf die Londoner Tucks wird jetzt durch, das Reuterbüro ausgegeben: Sie lautet: "Durch, Zeppeline sind 90 Bomben größ tenteils Handgranaten, auf die Stadt geworfen worden. Es entstand eine Reihe von Brän den, aber nur bei dreien mußte die Feuerwehp eingreifen, bte das Feuer in kurzer Zeit lösche ie. Kein einziges öffentliches Gebäude wurde beschädigt. Getötet wurden ein Säugling (der in allen Reuter- und Havasmeldungen über deutsche Luftangriffe ständig vertreten ist.Red.) ein Knabe und ein Mann. Eine Frau ist lebensgefährlich verwundet worden. Ueberdies sind noch, einige Personen verletzt worden."(Z.)

In dieser Erkenntnis hatte er bisher alle Erinnerung abgetan. Nicht einmal die Wil der des alten Geschwisterpaares oder die Ansicht von Schloß Rodenbach hatte er aufgestellt im Lotoshäuschen. Sie

lagen noch, wie er sie in Tribusweiler verpackt hatte, zu unterst in feinem Koffer. Aber nun >— — Solos weicher Arm schlang sich um seinen Nacken. "Gisbert — willst du nicht essen?" fragte ihre liebe Stimme. Er fuhr auf und starrte sie an. In seinen Augen standen Tränen. Und plötzlich riß er sie aufschluchzend an sich und drückte sein Ge sicht an ihre Brust. In dieser Stunde erlebte Solo den ersten heißen Liebesschmerz. Sie mußte ihn leiden sehen und all ihre Liebe vermochte nichts Pies es Leid zu stillen. Stumm — fassungslos stand sie da und strich nur immer wieder mechanisch über sein Haar, als könne sie so auch das hinwegstreichen, was ihn quälte. Endlich, ermannte er sich. "Verzeiht," murmelte er, "es kam so über mich — aber du darfst nicht glauben, daß es Sehnsucht ist — es stand nur plötzlich, so vieles vor mir auf." "Ich, weiß es," antwortete sie sanft. "Woll te Gott, ich könnte dir helfen, mein Gisbert! Aber nun —" "Nun," sagte er, sich, zur Fröhlichkeit zwin gend, "wollen wir die Pastetchen mit Andacht und Heiterkeit genießen, denn die Spenders beabsichtigte gewiß nicht, uns traurig zu ma chen. Setze dich neben mich, Prinzeßchen — so — und während wir essen, will ich dir von der erzählen, die in Rodenbachs allein noch meiner gedenkt." "Von Tante Sybille?" "Nein. Tie Sendung kommt von unserer Mamsell, die wir "das Wieselchen" nennen ihrer Flinkheit wegen. Sie war schon auf Rodenbach, als ich und Alfted als arme kleine Waisenknaben dort eine neue Heimat fanden. Und, bei Gott, es sind mit die schönsten und reinsten Erinnerungen meiner Jugendzeit, die sich, an das gute treue Wieselchen knüpftn!" An diesem ersten Geburtstag Gisberts als Ehemann sollte übrigens noch, etwas Außer gewöhnliches geschehen. Kurz nach Tisch — Lolo und Gisbert wandelten eben Arm in Arm durch den Garten und bewunderten wieder einmal mit freudigem Stolz das Gedeihen ihrer verheißungsvollen Gemüsebeete — die Kartoffeln standen schon in Blüte umd die Erbsen setzten bereits Schoten an — wurden sie durch, das laute Hupen eines Automobils aufgeschreckt, das plötzlich, knat ternd am Gartenpförtchen hielt. Eine sehr elegante Dame in seidenem Staubmantel und Reiseschleier stiege aus und blickte sich suchend nach einer Klingel um. Gisbert, der sie zuerst bemerkte, wurde feuerrot und stammelte: "Um Gottes willen, das ist ja —" "Bekky Gordon, die junge Herzogin von Lansterdown! Ja — das ist sie wirklich! O, wie nett, daß sie uns aufsucht!" rief Lolo entzückt. Und sie eilte freudestrahlend an das Pförtchen. "Hier, Bekky! Da sind wir alle beide in Person! Aber wie kommst du denn nur nach Graz?" "Direkt von England über Wien, wo wir die Ausstellung ansahen. Francis ist noch dort und holt mich morgen hier ab. Tann wollen wir eine Fahrt in die Dolomiten machen und über Italien zurück in unser Winiernestchen nach, Kairo. Aber ich, mußte dich, sehen, Lolo! Es ist ja zu schrecklich,, daß du nicht mehr in Kairo bist — wir haben dich, dort schon im Frühjahr alle furchtbar vermißt. Und wie süß du aussiehst als junge Frau!^ * , , _ (Fortsetzung folgt.) A \ ^ |

Der Kries zur See. . Torpediert. Nach, einer Meldung des Reuterschen Bü ros wurde der britische Dampfer "Saidieh" von der Khedivial Mail Co., 3303 Tonnen groß, in der Nordsee torpediert. Ter Damp fer befand sich auf der Reise von Alexandria nach Hüll. Sieben Mann von der Besatzung und eine Stewardeß ertranken. Die andern Mitfahrenden wurden gerettet. Der Krieg zur See.

Der Krieg mit England. Irr Krieg mit England. Neue Teutschenhetze in London. Paris, 3. Juni. Nach, Londoner Blät termeldungen sind infolge des letzten Zeppelinangriffes in London ernste deutsch-feindliche Unruhen ausgebrochen. Zahlreiche Läden wur den zerstört. i Aus dem britischen Kabinett. Reuter meldet amtlich: Sir Edward Greh wird auf den Rat seiner Aerzte die Arbeit für kurze Zeit aufgeben, um seinen Augen Ruhe zu gönnen. Inzwischen wird LordCrewe die Angelegenheiten der äußeren Politik über nehmen und Lord Lansdowne ihm, wenn nö tig, beistehen. Ter Urlaub Grehs hat in ganz England Aufsehen erregt. Es wird angenommen, daß Greh nicht mehr in sein Amt zurückkehren wird. Ter Widerstand gegen die allgemeine Wehrpflicht in England. Tie ganze liberale englische Presse nimmt durch scharfe Artikel den Kamlpf auf gegen die von dem neuen Koalitionsministerium vor- gesehene Tuvchführung des Heeresdienstzwanges. Täglich werde es klarer, so heißt es, daß eine Clique dem Lande ein ähnliches Mi litärsystem auferlegen wolle, wie dies, für des sen Zerstörung unsere Söhne jetzt aus dem Kon tinent ihr Leben obfern. Tie Konskription würde mit einem Schlage den parteipolitischen Waffenstillstand zertrümmern und einen furcht baren inneren Kamps entfesseln mit vernich tenden Folgen. "Daily News" führt aus, daß, wenn es wahr sei, daß England bereits drei Millionen Mann unter den Waffen habe, es zwecklos sei: von dem bisherigen erfolgrei chen Wege der Werbung abzugdhen. Kanadische Truppen. "Standard"

meldet aus Toronto: Tie durch den Wegzug vieler Kanadier zur englischen Armee in der Landwirtschaft und In dustrie sehr in die Höhe gegangenen Löhne er schweren jetzt die Werbetätigkeit zum Ein tritt in das Heer. Tie für Mai beabsichtigten Einschiffungen von neuen kanadischen Truppenverbänden könnten deshalb, nicht stattfin den, doch ist damit zu rechnen, daß Ende Juni oder Anfang Juli 16000 Mann kana discher Truppen neu eingeschifft werden. (Z.)

Aus den Kolonien. Ass de» Kolosie«. Schlimme Lage in Marokko. Tie Köln. Ztg. meldet aus Madrid: Nachrichten aus Alkassar bezeichnen die Lage im französischen Garbegebiet nach der französi schen Niederlage als äußerst kritisch. Große Scharen von Beni Messara verstärkten die Streitmacht des Kaids Käsen und beide griffen vereint die Franzosen an, die 100 >Tote und Verwundete verloren. Alle den Franzosen unterworfenen Tuars von Sididuma bis Busfia sind verbrannt und zerstört. Tie Marrokkaner fingen auch einen Transport ab und bemächtigten sich zweier Geschütze. (Z.) Tie Kämipfe in Kamerun. Tie "Köln. Ztg." meldet aus Madrid: Die Fahrgäste des aus Fernando Po in Cadix angekommenen Postdampfers "Cataluna" berichten, daß in Jaunde im Innern Kame runs 400 Teutsche mit 2000 Negern eine ver schanzte Stellung behaupten und daß sie alle Angriffe der Verbündeten abgeschlagen hät ten. Tie englisch-französischen Truppen hät ten darauf verzichten müssen, die deutsche Stellung gewaltsam zu nehmen, und sie be schränkten sich jetzt auf die Belagerung durch, Abschneiden der Zufuhr. Man glaube aber, daß die Teutschen lange Widerstand leisten kön nen, da sie ausgedehnte Pflanzungen und zahlreiches Vieh besitzen. Hierzu bemerkt die Köln. Ztg.: Tas klingt ganz so, mls ob die Verbündeten vor Jaunde eine schwere Abfuhr erlitten hätten. (Z.) Fleischteucrung in Australien. Reuter meldet aus Melbourne: Tie Fleisch preise haben ihren höchsten Stand seit 50 Za ren erreicht. Ter Ackerbauminister bereitet ein Gesetz vor, wonach die Regierung alles Fleisch in Viktoria beschlagnahmen und die Preise festsetzen kann.

Am Balkan. Am VMM. Pasitsch, nidjit in Wien. Aus Wien wird berichtet: Tas Gerücht, daß der serbische Ministerpräsident Pasitsch in geheimer Sendung hier eingetroffen sei, wird von unterrichteter Seite als unrichtig bezeichnet. (Z.) Griechenland nnv der Dreiverband. Aus Stockholm berichtet die Tgl.Rdsch.: Tas Scheitern der Verhandlungen des Drei verbandes mit Griechenland wird in der rus sischen Presse zugegeben. "Rußk. Wjedom."meldet aus Athen, daß alle Bemühungen des Dreiverbandes bisher erfolglos geblieben seien. In der Frage der Unversehrtheit griechischen Gebietes sei keine Einigung erzielt worden. Tie Verhandlungen seien bis aus weiteres verschoben worden. (Z.)

Die Türkei im Kriege. Me Türkei im Kriege. Tier türkisch« Berscht. ' Konstantinopel, 2. Juni. TasHauptquartier meldet: An der Tardanellenfront wie an den übrigen Fronten hat sich nichts von Bedeutung ereignet. Tas Dardarrrllen-Unternehmen. Athen, 3. Juni. General d'Amade, der das Kommando an General Couraud abge geben hat, soll verwundet nach Frankreich ab gereist sein. Ein aus Gallipoli angekommener Korrespondent meldet ‚daß die englischen Ver luste 45 000 Mann betragen. (Z.) Unterseeboote gegen den Snezkanal. Giornale d'Jtalia meldet aus Kairo: Dem britisch eck Kommando ist die Anwesenheit von zwei feindlichen Unterseebooten im östlichen Mittelmeer gemeldet worden. General Maxwell hat sofort Maßregeln zur Verteidigung des Suezkanals getroffen. Es werden Batterien am östlichen Strande von Port Said errichtet, und vor der Kanaleinfahrt werden Netze gespannt, um nächtlichen Ueberraschungen vor zubeugen.

Rüsten zieht jetzt ln diesem einen Monat den rühm losen Weg in die Gefangenschaft dahin! Herr Nikolai Nikolajewitsch, der Oheim des Zaren, mag weiterhin lügen und leugnen — die endlosen, grauen Masten auf den Wegen um Sanok, Tarnow und neuerdings von Przemysl, in den Straßen von Drohobycz und Stryj sind Zeugen der Wahrheit, die auch die schmiegsamste Feder nicht auslöscht. Unv sie sind zugleich Zeugen dafür, daß die Offensiokraft Rußlands für immer zerbrochen ist. Im weißen Sande Galiziens, auf den Hängen der Karpathen, in der Bukowina und unter Hindenburgs unwider stehlichem Schwerte ist der Kern der russischen Macht zusammengebrochen. Kein Vük ist so reich an Menschen, daß es solche Verluste ertrüge, ohne daß die Grund festen seines Daseins erbeben! Wie viele Tote, wie viele, die kampfunfähig an ihren Wunden liegen, mögen sich zu den grauen Scharen gesellen, die über die Landstraßen waffenlos, das Haupt gesenkt, in Gefangenschaft wandern! Bei uns aber ziehen immer neue Truppen, erfüllt von Kampfbegier, hinaus zum Ringen für des Vaterlandes Ehre und Bestand. —'* Przemhsl ist in unsren

Händen. Diese Frendenknnde kam gestern mittags zu uns. Generaloberst v. Mackensen hatte unsrem allerhöchsten Landesherrn diese frohe Kunde telegraphisch mitgeteilt unter der besonderen Betonung, daß der Fall der Festung der her vorragenden Beteiligung bayerischer Truppen zu danken sei. Es macht uns stolz, daß ge rade Bayern es waren, deren unwiderstehliche Tapferkeit den Sieg mit erringen half, dessen Botschaft den Feinden Wohl als böses Omen erscheinen mag. Mit dem Schwerte schrieben unsre Bayern ihren Namen in die Geschichte dieses Weltkrieges. Wie im Westen so auchj im Osten haben sie ihrem Namen "bayerische Löwen" und auch uns unauslöschlichen Ruhm bereitet. Dafür sei ihnen unser aller herzlichster Tank. Luftig flattern heute die Fahnen im Winde als äußeres Zeichen der Freude über den Sieg unsrer Waffen und in den Schulen fanden Ansprachen der Herren Professoren und Lthrer an die Schüler statt, worauf den Tag über Schulfteiheit gewährt wurde. —' Tie Fronlei chnamsiprozession entwickelte sich gestern, begünstigt vom schön sten Wetter, in den Straßen unsrer Stadt. Tie Straßen, durch welche die Prozession zog, trugen Fahnenschmuck, die Häuser waren mit Birken und Kränzen geziert. Zwar fehlte heuer das Militärspalier und das Grün auf den Straßen, doch tat dies keinesfalls der Weihe der Feier Abbruchs int Gegenteil wurde hier durch der Ernst der Zeit, in der wir stehen, noch mehr unterstrichen. Ter Zug, in dem sich die Schuljugend, die höheren Schulen und die katholischen vereine und Kongregationen befanden, bewegte sich von St. Jodok aus durch die Neustadt, Spiegelgasse, Altstadt, Zweibrüklkenstraße, Jsargestade, Neustadt wieder zurück Aur St. Jodokskirche. Tie vjer Evangelien fan den wie immer bei der Jesuitenkirche, obern Altstadt, Sebastian und Ursulinen statt. Tem Allerheiligsten folgte HerrRegierungspräsident v. Pracher mit den Herren Beamten der K. Regierung, die Herren Beamten aller andern staatlichen Behörden, Herr Oberpostdirektor Stingl mit den Herren der Oberpostdirektion, Herr Oberbürgermeister Hoftat Marschall mit den Vertretern der beiden stöbt. Kollegien. Ten Schluß des Zuges, der, wie immer von den drei eisernen Rittern eröffnet wurde, bil dete eine unabsehbare Schar von Andächtigen. —* Mit dem Rade stürzte gestern der 13jährige Schuhmachermeisterssohn Brosch von Mer in der Schwimmschulstraße so unglücklich, daß er einen Fuß brach«. Ter Verunglückte wurde von der Freiw. Sanitätskolonne in die elterliche Wohnung verbracht. —* Eine Kalbin wurde heute nachts gegen 2 Uhr aus dem Anwesen des Bauern Oberloher in Niederkam gestohlen. Das drei jährige, großträchtige, wertvolle Tier ist gelb gefleckt, hat weißen Kopf und ziemlich lange gebogene Hörner. Ter Dieb hat sich mit seiner Beute anscheinend nach Landshut gewandt. —* Eine Erweiterung der Gas anstalt soll in nächster Zeit stattfinden. Die Direktion der stöbt. Lichtwerke wies in einer Mit Planen belegten Eingabe an den Magistrat in die Hände geliefert — fast die vierfache Zahl der $ darauf hin, daß der seinerzeitige Umbau eines Teiles der Gasanstalt auf eine Tagesleistung von 10 000 Kubikmeter berechnet war, während die Ofenanlagen nur für 6600 Kubik meter berechnet ist. Ter Gaskonsum hat sich von 1164 000 Kubikmeter im Jahre 1910 auf 1512000 Kubikmeter im Jahre 1914 erhöht, trotzdem der Bahnhof um 100 000 Kubikmeter weniger bezieht. Die anhaltende Petroleumnot trug zur weiteren Ausdehnung des Gas konsums bei und es fanden 105 Neuanschlüsse statt. Auch der Ausfall der elektrischen Stra ßenbeleuchtung von 11 Uhr abends an er fordert 60 Gaslampen. Es müsse daher ein Teil der Ofenanlagen erneuert werden. Hier mit sei aber am besten auch! verbinden dieNeuherstellung des defekten Daches und die Neubeschaffung einer Koksförderungs- und -brech-anlage, die auch, im Interesse einer gerech ten Arbeiterfürsorge geboten ist. Tie Gesamt baukosten würden sich auf 75 000 Mark be ziffern. Da der Erneuerungsfond der Gas anstalt .nur 40 000 Mark beträgt, i'oll der R^t der Bausumme mit 30 000 .Mark als An lehen aus der stöbt. Sparkasse aufgenommen und in 13 Jahren wieder getilgt werden. Ter Magistrat beschloß eine Kommission zur Vor prüfung der Angelegenheit einzusetzen und ordnete in dieselbe Die Herren Magistratzsräte Jlkinger, Förstl und Kohlndorfer ab. Tas Gemeindekollegium entsandte in diese Kommission die Herren Gemeindebevollmächligten Rieger, Wagner und Straub. Der Hr. Vorsitzende des Kollegiums betonte in der letzten Sitzung hier zu, daß diese Entsendung noch keine Billigung des Projektes bedeute, über dessen Aussührungsmöglichkeit das Kollegium sich geson derten Beschluß vorbehalte. Es sei auch die Frage zu prüfen, ob gerade im Kriegsjahr die Arbeiten gemacht werden müssen, umso mehr als die Forderungen, welche jetzt an die Stadtgemeinde herantreten, ohnedies sehr große sind. Auch der zweite Vorsitzende des Kollegiums, Herr G.-B. Fährmbacher meinte, es sei im Finanzausschuß, bereits die Frage erörtert worden, pb nicht eine partielle Er weiterung möglich

sei und ausreichend sei mit Rücksicht auf hie finanzielle Lage. Jedenfalls müsse die Kommission die Frage noch einer genauen Prüfung ^unterziehen. — v U m Teuerungszulagen ersuchten die städtischen Arbeiter in einer Eingabe an das Gemeindekollegium. Sie begründeten dies damit, daß die Lohnzahlung mit den Mindestlöhnen von 2,60 Mark gegenwärtig unzurei chend sei. Es sei daher kein unbilliges Ver langen, umsomehr als in andern Städten Ge suche von Arbeitern mit besseren Lohnverhältnissen Genehmigung fanden. Tie Arbeiter schaft oitte daher um eine Teuerungszulage. Ter Finanzausschuß des Kollegiums hat be schlossen, das Kollegium solle die Eingabe, nachdem er für dieselbe nicht zuständig sei, zur Kenntnis nehmen und an den Magistrat zur Verbescheiduug hinüberleiten. Ter Herr Vorsitzende des Kollegiums betont, daß die Eingabe keine Unterschrift trage, es daher nicht ersichtlich sei, von wem sie ausgehe. Es sei Sache des Magistrats, nachdem in unsrem Bau amt sehr viele Leute mit halber oder doch verminderter Arbeitskraft beschäftigt seien, zu untersuchen, ob und inwieweit die Lohn zahlung unzureichend sei. Herr Gemeindebe vollmächtigte Fellerer (Soz.) stellte hierzu noch einen weiteren Antrag, der lautet: "Tas verehrliche Kollegium wolle beschließen, den hoch löblichen Magistrat zu ersuchen, infolge der ständig steigenden Lebensmittelpreise ben stöbt. Angestellten und Arbeitern, die ein Jahres einkommen unter 2000 Mark haben, sowie den im Kriegshilfsdienst Beschäftigten eine Teue rungszulage von 30 Pfg. pro Mann und Tag zu gewähren." Ter Vorsitzende fügte an, daß dieser Antrag, der erst in der Sitzung vorge legt wurde, nicht verbeschieden werden könne, sondern erst dem Finanzausschuß zur Prü fung vorgelegt und dann in der nächsten Sit zung behandelt werden könne. Tas Gemeindekvllegium stimmt dem Vorsitzenden wit allen gegen eine Stimme zu. Ter Herr Vorsitzende fügte noch« an, der Antrag der Arbeiter solle de mMagistrat zur Würdigung hinübergegeben werden. Es sei zu berücksichtigen, daß in die Hände geliefert — fast die vierfache Zahl der $ darauf hin, daß der seinerzeitige Umbau eines derartige Anträge sehr leicht gestellt sind, daß aber alle übrigen Menschen auch! unter den Schwierigkeiten und Fatalitäten derKriegsnot leiden und daß sehr vielen Kleinschustern und Kleingewerbetreibenden es noch schlimmer gehe als ständig bezahlten Arbeitern. (Zwischenrufe: "Seht richtig!") Man müsse da doch billige Rücksicht walten lassen und die Interes sen in einer billigen Weise abgleichen. —* Die Sicherung der Fleischversorgung kam in der letzten Kollegiumssit zung nochmals zur Sprache. Der Magistrat hatte seinerzeit auf die Bundesratsverfügung hin, nach der die Städte int Verhältnis zu ihrer Einwohnerzahl sich mit Fleischvorräten versorgen müssen, beschlossen, für 60 000 Mark Konserven anzukaufen. Tas Gemeindekollegium stimmte nicht zu und beschloß, es solle zugewartet werden, bis die Ausfuhrbestimmungen des baher. Staatsministeriums für diese Verordnung erschienen seien. Nun wurde inzwi schen die Verfügung überhaupt wieder außer Kraft gesetzt. Somit ist der Magistratsbeschluß ohne Wirksamkeit, wovon das Gemeindekol legium in seiner letzten Sitzung Kenntjnis nahm. Der Herr Vorsitzende betonte hierzu, daß das Kollegium ohnehin Bedenken hatte, ob die Konserven von einer Qualität seien, daß sie den geforderten Preisen entsprechen, umsomehr, als die Bevölkerung unsrer Stadt keine besondere Vorliebe für Konserven hat. —* Die Rechnung des Lokalarmen fonds für das Jähr 1913 weist in der Be triebsrechnung 19 668,79 Matk, in der Vermögensrechnung 18 672,10 Mark in Einnah men und Ausgaben auf. Tas rentierende Ver mögen beträgt 474 581,79 Mark. Tas nicht rentierende Vermögen 125 203 Mark. Tas Gesamtvermögen beträgt 599 592,79 Mark. Von dem rentK^-nden Vermögen sind 135 438,59 Mark in Wertpapieren, das übrihe in Hypotheken angelegt. —* Die Beschaffung eines Blutmehlapparates für den hiesigen Schlacht hof hatte der Stadtmagistrat beschlossen mit einem Kostenaufwande von 5500 Mark. Tas Gemeindekollegium hat den Beschluß hierüber vertagt, bis Erfahrungen in andren Schlachthöfen mit solchen Apparaten gesammelt seien. Es wurde zugleich in der Sitzung des Gemeindekollegiums betont, daß ein derartiger Apparat bei so kleinen Blutmengen, wie sie hier anfallen, 5—6 Zentner, nie rentieren könne, umsomehr, als die der Anschaffung zu grunde liegende Rentabilitätsberechnung einen Preis von 34 Mark vorsieht, während laut Regierungsentschließung der Preis nur 24 Mk. betragen dürfe. Der Referent des Kollegiums beantragte auch, es solle der Magistrat ermächtigt werden, den Blukanfall im Schlacht hofe an eine Firma zu verpachten, wozu das Kollegium seine Zustimmung erklärte.

der städt. Sparkasse aufgenommene Schuld von 8000

Mark in vier Jahresraten zu je 2000 Mark findet Billigung. Das Messungsverzeichnis für die Grundabtretung der Magistratsratswitwe Frau Kommerzienrat Weiß am Piflaserweg bleibt ohne Erinnerung.

Dienstesnachrichten.

lieusteruuihrichte«. Kathol. Kivchie. Tie kath. Pfarrei Alzgern bei Altötting wurde dem Kooperator Jos. Wimmer in Schwarzach B.A. Deggendorf über tragen; genehmigt wurde, daß vom Bischof von Passau die kath. Pfarrei Roßbach, B.-A. Eggenfelden, dem Kooperator Peter Ertl in Aunkirchen verliehen werde. S,ch«lvi>enst. Tie Volksschullehrer-, Mes ner- und Organistenstelle in Bubach>, K. Tistriktsschulinspektion Tingolfing I in Dingolfing kommt ab 1. August 1915 zur Erledigung. Endtermin für Bewerbungen 20. Juni 1915 Strafvollzug. Vom K. Staatsministerium der Justiz wurde am li Juni dem Aufseher bei dem Zuchthaus Straubing Peter Zangl die von ihm erbetene sofortige Entlassung aus dem Staatsdienste bewilligt. Staatseisenbahin-Berwaltung. Versetzt wurde in etatsm. Weise auf Ansuchen: Eisenbahnsekretär Karl Filzammer von Roding nach! Simbach a. I.; August Heitzmann von der Güterstation Landshut nach Vilshofen; der Wei chensteller Joh. Pilz von Landshut nach Re gensburg, Michael Hofer von Germersheim nach! Passau Hbf. Berufen wurde in etatsm. Weise: der Stationsauffeher Georg Frehmadl von Seestetten nach! Pankofen.

eines fchwerverwundeten Kameraden die Silberne Medaille zuteil. Zur gleichen Zeit hatte die 6. Kompagnie Res.-Jnf.-Regts. Nr. 14 im südlichsten Hause von L. eine Feldwache stehen; die südöstlich vorliegende Häusergrüppe B. de B. wurde von den Patrouillen bald frei, bald vom Feinde besetzt gemeldet. Aufsteigender Rauch führte eines Tages zur Vermutung, daß sich, dort Ein wohner versteckt oder soeben französische Sol daten eingenistet lhätten. Um Klarheit zu schaf fen, befahl der Regimentskommandeur die Abfendung einer Patrouille unter besonders schneidiger Führung, wozu sich sofort Landwohrmann Johann Himmer, ein verheirateter Bergmann aus Stemmenreuth, BA. Pegnitz, und Vater von drei Kindern, der schon mehr mals an schwierigen Streifgängen freiwillig teilgenommen hatte, nebst weiteren vier Mann meldete. Am frühen Morgen des 22. Novem ber schliche sich unter seiner Führung die Pa trouille naidji B. de B., stieg, da man die Tü ren des verdächtigen Hauses verschlossen sänd, durch! das Fenster ein, und gelangte zuletzt auf den Heuboden, wo sie sich nach, genauer Durch suchung ein Versteck malte. Als es gegen Mor gens 8 Uhr hell wurde, vernahm man unten im Hause Poltern und laute Stimmen; alsbald betrat auch! ein französischer Korporal das Dachgeschoß und hielt durch eine Luke Aus schau. Vor einem Geräusch sich rasch um-wendend, stand er zu seinem Erstaunen vor den Mündungen der schußbereiten bayerischen Gewehre, sodaß ihm nichts übrig blieb, als sich entwaffnen zu lassen. In der Absicht, auch die nach Angabe ihres Führers 6 Mann starke Patrouille abzufassen, begab sich Himmer nun mit seinen Begleitern und dem Gefangenen wieder in den Hausflur, doch, waren die Fran zosen bereits ausgerissen. Um nicht abgeschnitten zu werden, trat die Patrouille darauf den Rückweg an; der Führer selbst lief mit dem Korporal, den er nicht losließ, rasch zur Feldwache voraus, während die andern ihm folgend unversehrt und unbeheMgt ihre Kom pagnie erreichten. Himmers herzhaftes Ver halten fand auch, die vollste Anerkennung des Kommandierenden Generals, der sich ihn und seine Begleiter vorstellen ließ, und Himmer mit Worten: höchsten Lobes das Eiserne Kreuz an die Brust heftete. Später wurde ihm noch die Goldene Medaille verliehen. Bayerische Ehrentafel. VuyerW Ehreutasel. Infanterist Ludwig Alexander der 5. Kompagnie 18. Infanterie Regiments war am 2. September in französische Gefangenschaft geraten. Sechs Stunden mußte er fein Mißgeschick tragen, doch nicht ohne dabei wichtige Beobachtungen anzustellen, bis ihm die Selbstbefretung gelang, in dem er feine beiden Wächter mit ihren eigenen Waffen niedermachte. Roch am Abende des gleichen Tages kehrte er zu seiner Kompagnie zurück und gab unaufgefordert dem Artilleriebeobachter so genaue Auskunft über die Stellung einer feindlichen Batterie, daß man sie mit Erfolg zu bekämpfen vermochte. Alexander, der später eine Verwundung davontrug, erhielt für seine ausnehmend tapfere Tat die Silberne Medaille. Am 3. Oktober erhielt die 4. Kompagnie des Brigade-Erfatz-Bataillons Nr. 11 Befehl, durch stärkere, in Richtung L.—G.—C. ausgesandte Patrou illen den Feind zur Entwicklung seiner Kräfte zu veranlassen. Im Morgengrauen bei dichtem Nebel abgegangen, schlug die Patrouille des Unteroffiziers Linke zunächst den ihr angewiesenen Weg ein, erhielt aber nach L. abbiegend beim Schwinden des Nebels plötzlich auf etwa 100 m Entfernung aus einem feindlichen Schützengraben heftiges Feuer, sodaß sie gegen F. zurückweichen mußte. Bald darauf gewahrte Infanterist Sebastian Schöll aus Eulenhof, Gde.

Altenselden, B.A. Hilpotstetn, daß der Patrouillenührer fehlte, kehrte deshalb um und traf ihn im Unterleibe schwer verwundet an. Indem er ihn mit Hilfe feines Brotbeutelbandes und mühsam kriechend gegen F. zu schleifte, fand er indes unerwartet Hilfe, denn am gleichen Morgen hatte Unteroffizier Johann \ Reingruber der 3. Kompagte aus Roth a. Sand, ^ B. A. Schwabach, als Führer eines Unteroffizier- " Postens in F. vom Dache eines Hauses aus die I Gegend bet L. beobachtet und beim Abzüge des j Nebels die Vorgänge bei der Patrouille, insbesondere : die Verwundung Linkes mit angesehen. Kurz ent schlossen eilte er mit 2 Mann, die jedoch bald zu- ! rückblleben, dem Verletzten za Hilfe, setzte unter | heftigem feindlichen Jnfanterieftuer sprungweise über das völlig offene Wlesengelände und kam gerade recht, als sich Schöll seinen Unteroffizier zurückzu schleichen abmühte. Mit vereinten Kräften zogen nun beide im Kriechen den Schwerverwundeten etwa 600 m weit bis zu einer Deckung bei F, von wo sie ihn auf einer Zeltbahn in die Ortschaft selbst verbrachten. Auf dem ganzen Wege hatten Reingruber und Schöll nicht allein aus dem nahen L., sondern auch von einem seitwärts in nächster Nähe stehenden französischen Untrroffizierposten starkes Feuer erhalten. Beiden wurde für die opfermutige Rettung

Letzte Posten. Die Verhandlungen mit Rumä nien abgebrochen. Letzte Posten. Die Verhandlungen mit Rumä nien abgebrochen. Berlin, 4. Juni. Nach Sem Lok.-Anz. sollen die Verhandlungen zwischen Rumänien und dem Dreiverband endgültig abgebrochen sein, eine Tatsache die man wohl für nicht minder wichtig halten mutz, als den Fall von Przemhsl. Die englischen Verluste. Berlin, 4. Juni. Eine Zusammenstellung der bis jetzt erschienenen englischen Verlustlisten, 42 an der Zahl ergibt seit Kriegsbeginn einen Verlust von 220000 Mann. ! Tie Zerstörungen in Ostpreußen. | Berlin, 4. Juni. Bei dem Russeneinfall in Ostpreußen wurden 33 553 Gebäude ver nichtet oder stark beschädigt. ! Teutschscindlichc Kundgebungen in Florenz. 1 Berlin, 4. Juni. Nach der "Täglichen - Rundschau" wird aus Lugano berichtet, daß in Florenz deutschfeindliche Kundgebungen i ausgebrochen seien. ; Panik in Warschau. \ Berlin, 4. Juni. In Warschau ist nach . Blättermeldumgeu unter dem Einfluß der Er folge der Verbündeten in Galizien eine Pa nik ausgeürvchen. Tausende verlassen die . Stadt. ! Andel und Verkehr. | Landshiut, 4. Juni. (Viktualienmarkt.) Der heutige Viktualienmarkt war mäßig bestellt.

Handel und Verkehr. Letzte Posten. Die Verhandlungen mit Rumä nien abgebrochen. Berlin, 4. Juni. Nach Sem Lok.-Anz. sollen die Verhandlungen zwischen Rumänien und dem Dreiverband endgültig abgebrochen sein, eine Tatsache die man wohl für nicht minder wichtig halten mutz, als den Fall von Przemhsl. Die englischen Verluste. Berlin, 4. Juni. Eine Zusammenstellung der bis jetzt erschienenen englischen Verlustlisten, 42 an der Zahl ergibt seit Kriegsbeginn einen Verlust von 220000 Mann. ! Tie Zerstörungen in Ostpreußen. | Berlin, 4. Juni. Bei dem Russeneinfall in Ostpreußen wurden 33 553 Gebäude ver nichtet oder stark beschädigt. ! Teutschscindlichc Kundgebungen in Florenz. 1 Berlin, 4. Juni. Nach der "Täglichen - Rundschau" wird aus Lugano berichtet, daß in Florenz deutschfeindliche Kundgebungen i ausgebrochen seien. ; Panik in Warschau. \ Berlin, 4. Juni. In Warschau ist nach . Blättermeldumgeu unter dem Einfluß der Er folge der Verbündeten in Galizien eine Pa nik ausgeürvchen. Tausende verlassen die . Stadt. ! Andel und Verkehr. | Landshiut, 4. Juni. (Viktualienmarkt.) Der heutige Viktualienmarkt war mäßig bestellt. I 10—00 Stück Eier erhielt man um 1 Mark, das | Pfund Rindschmalz kostete im Großverkauf 1,30 bis 1 0,00 Mk., im Kleinverkauf 3,35 bis 1,40 Mk., Landbutter 1,50-1,60 Mk., Molkereibutter 1,80 bis 2,00 Mk., Schweinefett 1,20—1,40 Mk., Hühner und alte Suppenhennen 2,40—3,00 Mk., Hahnen — Mk., junge Tauben per Stück 50—55 dl. In den übrigen Artikeln find der Vorwoche gegenüber Preisveränderungen nicht eingetreten. Nürnberg, 2. Juni. (Viehmarkt.j Preise: per 50 Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen vollfleischtge 1. Qualität 71—73, (Ausland Lebendgewicht 00—00), vollfleischige 2. Qualität 65—70, (Ausland Lebendgewicht 00—00), fleischige 61—64, (Ausland Lebendgewicht 00—00), mäßig genährte 53—59, (Ausland Lbdgew. 00—00), gering genährte 00—00; Bullen: vollfleischige 1. Qual. 59—61, 2. Qual. 54—57, mäßig genährte 50—52, (Schlachtgewicht: 1. Qualität 00-00, 2. Qualität 00—00, 3. Qualität 00—00). Lebendgewicht: Kühe und Kalbinnen vollfleischige 1. Qual. 59—68, 2. Qual. 58—64, ältere ausgemästete 49—55, mäßig genährte 41—47, gering genährte 33—35, gering genährtes Jungvieh 00—00; Kälber (Lebendgewicht): 1. Qual. 71—74, 2. Qual. 66 70, 3. Dual. 55—65; Schlachtgewicht: 1. Qual. 87—98, 2. Qual. 80-86, 3. Qual. 68-78; Schafe (Schlachtgewicht): Mastlämmer und jüngere Masthammel 80—100,

ältere Masthammel, geringe Mastlämmer 65—79, gut genährte junge Schafe 00—00, geringe Hammel u. Schafe 50—64; Schweine (Fettschweine) über 150 Kg. 000—00, vollfleischige von 120 bis 150 Kg. 00—000, von 100 bis 120 Kg. 108—120, von 80—100 Kg.119—000, unter 80 Kg. 100—118, Sauen 00—00, Bratenschweine 00—00, Schlachtgewicht: Fettschweine über 150 Kg. 00—00, vollfleischtge von 120—150 Kg. 00—00, von 100 bis 120 Kg. 00—00, von 80—100 Kg. 130—136, unter 80 Kg. 127—140, Sauen 00—00, Braten schweine 00—00. Gesamtzufuhr: Groß vieh — Stück, darunter aus dem Auslande —, und zwar Ochsen: 140, Bullen: 77, Kühe: 284, Jungrinder : 297, Kälber lebende 100, geschlachtete —, Schweine lebende 862, geschlachtete —, Schafe und Ziegen: lebende 46, geschlachtete —, Lämmer, Spanferkel und Kitze lebende —, geschlachtete —. Marktverlauf: Ochsen flott, Bullen rege, Kühe und Kalbinnen rege, Kälber ruhig, Schafe ruhig, Schweine ruhig.

Städtische Schwimmschule. Städtische Schwimmfchute. 4. Juni 1915. Luft . . 23 Grad R. Wasser . 16 Grad R. Sammlung für Ostpreußen Mb Sberelsatz. Uebertrag: 12.— Mark 2. Juni: Ungenannt 10.— Mark Summa: 22.— Mark

Sammlung für Ostpreußen und Oberelsaß. Städtische Schwimmfchute. 4. Juni 1915. Luft . . 23 Grad R. Wasser . 16 Grad R. Sammlung für Ostpreußen Mb Sberelsatz. Uebertrag: 12.— Mark 2. Juni: Ungenannt 10.— Mark Summa: 22.— Mark

Vom östlichen Kriegsschauplatz. Soi östliche« Kriegsschauplatz.

Unterdrückung von Friedenskundgebungen in Rußland. Stockholm, 3. Juni. Ein nach! London durchreisender Tumaabgeordneter erklärte aus eigner Anschauung: In Uleaborg und Abo (in Finnland) veranstaltete sozialistische Temonstrationen für den Frieden wurden durch Kosaken auseinandergetrieben. Tie Demonstranten leisteten Widerstand. Ein heftiger | Kampf entspann sich!, in dem über 500 Menscheu getötet wurden. Fricdensagitation eines Tümaabgeordneten. Der "Rjetsch" zufolge bereist der als extremer Nationalist bekannte Dumaabgeord neten Markow die Städte des inneren Ruß? land, um dort über das Thema "Rußland vor dem Kriegsende" Vorträge zu halten. Die radikale Presse erhebt gegen den Abgeordne ten den Vorwurf, bofö er in ^Rußland eine Friedensstimmung hervorzurufen bestrebt sei.